



Jahresbericht 2024

Verein Jagd + Bündnerheimat

50. Generalversammlung, 22. März 2025

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

Der Verein Jagd + Bündnerheimat lebt (noch). Aber er kämpft wie so viele Vereine gegen Überalterung, beruflichen Druck, familiäre Verpflichtungen, fehlende Zeit oder mangelndes Interesse. Auch schmerzen die Austritte von sechs langjährigen Mitgliedern umso mehr als erstmals seit Jahren kein Neueintritt erfolgte. Aber solange der VJBH über einen engagierten Vorstand verfügt, der sich an der heutigen Generalversammlung geschlossen zur Wiederwahl stellt, gibt es keinen Grund aufzugeben. Ermutigt werden wir auch durch die vielen positiven und aufmunternden Rückmeldungen auf die Umfrage zu Beginn dieses Jahres. Auf dieser Basis gibt sich der Vorstand nun zwei Jahre Zeit für einen «Turnaround», der die weitere Zukunft des Vereins sichern soll. Wir werden Einiges überdenken, Neues einführen mit dem Ziel, für Heimwehbündnerinnen und -bündner wieder attraktiver zu werden.

In Jahr 2024 konnten wir vier traditionelle Anlässe durchführen: die Generalversammlung im Sonntal in Dübendorf (20 Teilnehmende), das Jagdschiessen beim Glarner Jagdverein am Obersee mit dem Dreifachsieger Giusep Lutz (7), die sehr interessante Vereinsführung im HB Zürich (9) und den gelungenen Fondueplausch in der Waldhütte Maur (14). Aus den doch eher ernüchternden Teilnehmerzahlen wollen wir die Lehren ziehen: So wird der Fondueplausch im November erstmals nicht unter der Woche, sondern an einem Sonntagnachmittag stattfinden und im Juni soll ein spontaner Grillplausch als Reaktion auf entsprechende Wünsche in der Umfrage organisiert werden. Enttäuschend verliefen die Trainingsschiessen in Meilen: Wegen eines irreparablen Totalausfalls der Trefferzeiganlage mussten die Trainings ab Juni eingestellt und auf den öffentlichen Bündner Schiessnachweis verzichtet werden. Wir hoffen, in diesem Jahr wieder Trainings in beschränktem Rahmen anbieten zu können. Im Übrigen geniessen wir VJBHler weiterhin Gastrecht in den zahlreichen Trainings des Glarner Jagdvereins. Dort kann auch der Schiessnachweis nach JFK-Standard erworben werden.

Der Vorstand kam im Vereinsjahr 2024 wieder zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Ich selbst nahm Anfang März an der Präsidentenversammlung des BKPJV in Tiefencastel und an der BKPJV Delegiertenversammlung von Mitte Mai in Cazis teil, an der ich die uns zustehende Delegiertenstimme im Sinne des VJBH einsetzte.

Zu den Mutationen: Wie eingangs erwähnt müssen wir die Austritte von Giusep Lutz (Siebten), Christoph Buchli (Chur), Luzi Gees (Chur), Philipp Schaniel (Bremgarten), Bea Fuchs

(Bergün) und Willi Wiget (Egg) – Letzterer verstarb leider im Oktober 2024 – hinnehmen. Weil keine Neueintritte zu verzeichnen sind, reduzierte sich die Zahl der Mitgliederinnen und Mitglieder auf 50.

Unsere digitalen Plattformen sind beliebt: Der Mailversand an die VJBHler mit jagdlichen Neuigkeiten aus dem Bündnerland, die VJBH Website (www.vjbh.ch) und das VJBH Facebook (www.facebook.com/vjbhch) werden – auch gemäss Umfrage – sehr geschätzt. Weiterhin besuchen jeden Monat ein paar hundert Interessierte aus dem In- und Ausland die Website, und die Zahl der «Follower» im Facebook hat sich bei über 630 Followern stabilisiert.

Auch diesen Jahresbericht kann ich nicht abschliessen ohne die gewohnt launischen Bemerkungen zur Lage der Bündner Jagd. Nach der gross angelegten Umfrage des BKPJV zu deren Zustand wurden die Resultate in den einzelnen Bezirken genauer analysiert und mit der Jägerschaft diskutiert. Dabei zeigte sich, wo der Schuh drückt: Jagdzeiten, Kaliber, Sonderjagd, Vorschriften. Der Druck an der Basis wächst. Und nicht überraschend, will bereits an der kommenden BKPJV Delegiertenversammlung vom Mai eine Sektion einen – allerdings heute noch chancenlosen – Antrag zur Freigabe des Kalibers ab 7 Millimeter einbringen. Der Kanton, das Amt, der Verband und die Jägerschaft werden nicht darum herumkommen, diese heissen Kartoffeln bei der längst fällige Jagdgesetzrevision anzupacken. Wann dies geschehen soll, wurde anlässlich der Präsidentenversammlung nur so beantwortet, dass es komplex sei und Zeit brauche. Bei mir entstand allerdings eher der Eindruck, dass man längst fällige Reformen auf die lange Bank schiebt.

Noch eine Bemerkung zur Wolfsregulation. Inwieweit diese etwas nützt, kann erst in ein paar Jahren beurteilt werden. Aber: Wenn für zwei Rinder 15 Wölfe in und um den Schweizerischen Nationalpark – ungeachtet der bundesrechtlich verankerten Zielsetzungen und Bedeutung des Parks sowie einer von 37'000 Personen unterzeichneten Petition – vom AJF mit aller Konsequenz erlegt werden, dann ist das schlicht übelste Schädlingsbekämpfung. Und wenn von den getöteten Tieren nur deren 12 zum Fuorn-Rudel, eines aber zum Mucchetta-Rudel und zwei weitere unbekannter Herkunft sind, dann zeigt das nur, dass das AJF derzeit nicht sicherstellen kann, nur die zum Abschuss freigegebenen Wölfe zu schiessen. Es wird billigend in Kauf genommen, dass auch zufällig durchziehende rudelfremde Wölfe erlegt werden, obwohl sie mit den Nutzierrissen nichts zu tun hatten. Als Bündner Jäger schäme ich mich, dass auf Druck der Politik jegliches Augenmass verloren gegangen ist.

Nun aber zum Ausblick: Die nicht unerwartet erfolglose Suche nach einem Nachfolger als Präsident und die Zusage des bestehenden Vorstandes sich wieder wählen zu lassen, haben mich dazu bewogen, mich erneut zur Wiederwahl zu stellen. Diese vorausgesetzt würde der Vorstand in unveränderter Besetzung mit Vizepräsident Andrea Huder, Kassier Rinaldo Poltera, Beisitzer Stefan Mathiuet, Beisitzerin Manuela Fleischmann und mir als Präsident eine

weitere zweijährige Amtsperiode in Angriff nehmen und versuchen, den eingangs erwähnten Turnaround zu schaffen. Natürlich hoffen wir dabei auf eure tatkräftige Unterstützung. Nehmt an den Anlässen teil, bringt Interessierte mit und helft uns Neumitglieder zu finden. Lasst uns gemeinsam das 50jährige Jubiläum feiern.

Was bleibt ist der Dank an alle Mitgliederinnen und Mitgliedern, an meine Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand sowie an Alle, die den VJBH aktiv oder passiv unterstützen und ihm die Treue halten. Herzlichen Dank.

Lufingen-Augwil, 13. März 2025